

NEWS 02 LETTER 24

Liebe Freunde von Compassion,

meine erste Berührung mit extremer Armut war im Jahr 2006 bei einem Besuch auf Haiti. Ein Freund hat mir vor der Reise gesagt: „Du wirst froh sein, dass du ein Rückflugticket hast und dich gleichzeitig schämen, dass du eins besitzt.“ Und genauso war es. Es hat mir die Schuhe ausgezogen, denn zum ersten Mal habe ich erlebt, wie Menschen leben müssen, aber wie sie auch leben können. Doch neben der dauerhaften schlechten Situation, gab es in Haiti immer wieder zusätzliche Katastrophen. Im Jahr 2010 erlebten die Menschen eines der größten Erdbeben der Menschheitsgeschichte. 2021 gab es ein weiteres, schweres Erdbeben, das über 2.000 Menschen das Leben kostete.

Doch damit nicht genug: Immer wieder kommt es in dem Land zu politischen Unruhen. Seit einigen Jahren tobt ein wahrer Bandenkrieg. 80 Prozent der Hauptstadt werden von unterschiedlichen Gangs unter Kontrolle gehalten. Auch andere Regionen sind betroffen. Es herrscht ein dauerhafter Ausnahmezustand. Auch

die Arbeit von Compassion ist betroffen. Seit 1968 arbeiten wir auf Haiti. Die 392 Partnerkirchen kümmern sich um 139.000 Kinder. Wir sind froh, dass ca. 85 Prozent dieser Gemeinden das Programm mit den Kindern noch aufrechterhalten können. In der Hauptstadt Port-au-Prince mussten die Gemeinden die Kinderzentren schließen und suchen immer neue Wege, wie sie sich trotzdem um die Kinder und ihre Familien kümmern können. Einige der umliegenden Kirchen kümmern sich mit ihren Programmen auch um die Familien, die aufgrund der Unruhen aus der Hauptstadt fliehen mussten.

Die Situation in Haiti ist in ständiger Bewegung und ändert sich fast täglich. Vor kurzem wurde eine Art „Übergangsregierung“ eingesetzt mit dem Auftrag, die politische Situation zu befrieden und Auswege aus der Krise zu suchen.

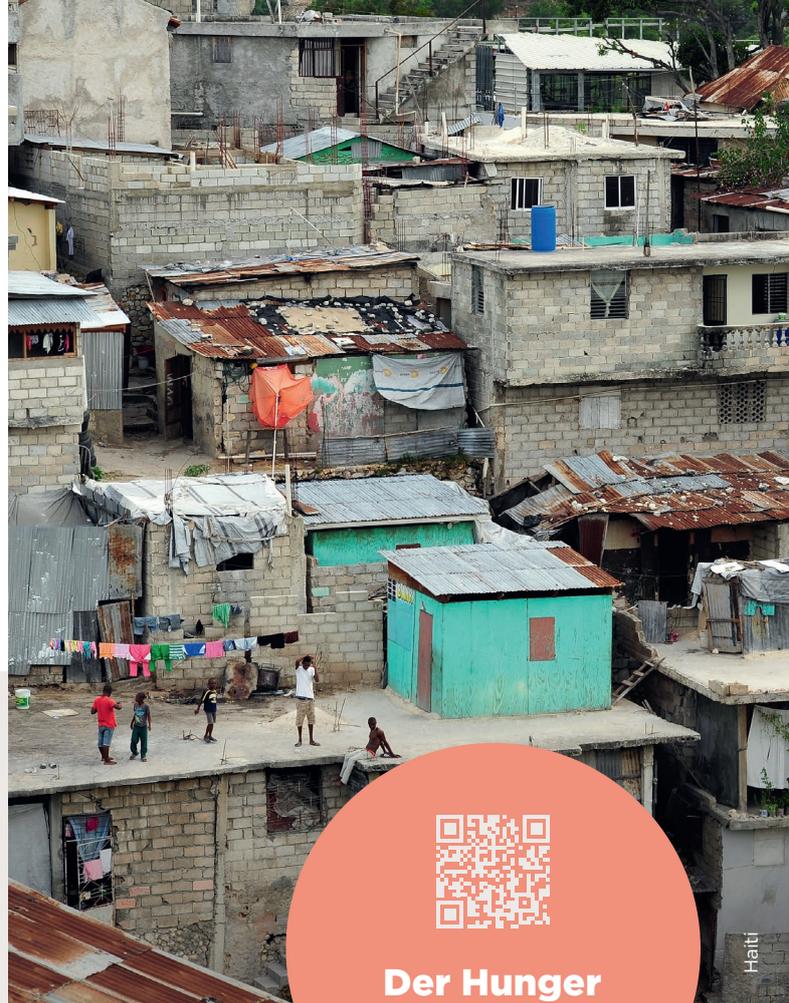
Nach wie vor bleibt die Lage aber äußerst schwierig. Ich bin sehr bewegt, denn seit meinem ersten Besuch auf Haiti habe ich eine besondere Ver-

bindung zu den Menschen dort. Die ersten Patenschaften von Compassion Deutschland waren vor allem für Kinder aus Haiti. Wir haben uns sehr stark nach den Erdbeben für Haiti engagiert. Und jetzt? Jetzt ist vor allem wichtig für die Menschen auf Haiti zu beten. Für die Compassion-Kinderzentren und die Kirchen, die dahinterstehen. Für unsere Mitarbeiter und die vielen Kinder, für die sie sorgen.

Danke, dass Sie mit uns gemeinsam auf dem Weg sind, Kinder aus Armut zu befreien – im Namen Jesu.

Steve Volke

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland



**Der Hunger
ist zurück**

[compassion.de](https://compassion.de/lebensmittelkrise)
[/lebensmittelkrise](https://compassion.de/lebensmittelkrise)



BANGLADESCH:

Eine unerwartete Hilfe

J. Sangma | Compassion Bangladesch

„Als Shahinas Vater starb, hatte ich keine Fähigkeiten, um irgendwo Arbeit zu finden“, blickt Firoza auf ihre dunkelsten Tage zurück. Wie sollte sie allein für ihre Tochter und ihren Sohn sorgen?

Die kleine Shahina (Foto) war fünf, als ihr Vater Shahjahan starb. Plötzlich und ohne Vorzeichen brach er auf dem Weg nach Haus zusammen. Wenn im ländlichen Bangladesch ein Ehemann stirbt, kehren die Witwe und die Kinder zur Familie der Frau zurück, um nicht der Familie des Mannes zur Last zu fallen. Firoza, Shahina und ihr neunjähriger Bruder Firoz machten sich auf den Weg. Bislang hatte allein Shahjahan das Geld verdient, während Firoza sich um das Haus und die Kinder kümmerte. Das war nun vorbei.

Nachbarn in ihrem Dorf nahe der Grenze zu Indien erzählten Firoza, dass eine Kirche Kinder ins Patenschaftsprogramm von Compassion aufnahm. Sofort meldete sie Shahina dort an. Nun musste sie noch einen Job finden, um sich und die Kinder zu ernähren. Eine Freundin schlug ihr vor, in einer Ziegelei zu arbeiten. „Als ich die Stelle bekam, atmete ich auf“,

erzählt Firoza. „Endlich konnte ich die Lücke meines Mannes füllen.“ Doch es erwartete sie harte Arbeit: Von acht Uhr morgens bis sechs Uhr abends würde sie mit dem Hammer Ziegel zu Splintern brechen. Dafür bekam sie 120 Taka, etwas mehr als einen Euro. Am Tag.

Zu dieser Zeit verwandelte sich die Trauer ihres Sohns Firoz um seinen Vater in Wut. Häufig geriet er mit den Kindern der Nachbarschaft in Streit. Weil seine Mutter die meiste Zeit des Tages abwesend war, ging er nicht mehr zur Schule, sondern verbrachte die Zeit mit Spielen. Um Schlimmeres zu verhindern, begann Firoza, den inzwischen Elfjährigen mit zur Arbeit zu nehmen. Und so gingen Mutter und Sohn jeden Tag die über sechs Kilometer zu Fuß, um rechtzeitig bei der Ziegelbrennerei anzukommen. Wenn sie abends zurück nach Hause kamen, schlief Shahina meist schon fest. „Es tut mir weh, wenn ich daran denke, dass sie mehr Liebe und Für-

sorge bekommen hätten, wenn ihr Vater noch leben würde“, sagt Firoza. „Aber als alleinerziehende Mutter wird ein großer Teil der Liebe, die meine Kinder verdienen, ihr Leben lang fehlen.“

An manchen Tagen mussten sie mit leerem Magen schlafen, weil Firozas Verdienst zum Leben einfach nicht reichte. Doch auch an dieser Stelle half die Patenschaft: Familien von Patenkindern, die in besonders prekären Umständen leben, können monatlich weitere Lebensmittel erhalten, zusätzlich zum Essen im Kinderzentrum und zu den Kosten für den Schulbesuch des Kindes. Firoza und ihre Kinder bekamen diese dringend nötige Hilfe.

Doch für Kinder haben manchmal ganz andere Dinge Vorrang. Irgendwann bekam Shahina, ermöglicht von ihrem Paten, ein Spielzeug-Kochset. Es wurde ihr Lieblingsspielzeug. Das einzige, das sie hatte.

WIE LANGE BLEIBT MEIN PATENKIND IM PROGRAMM?

Immer wieder werden wir gefragt, wann die Patenschaft eigentlich endet. Ihr Patenkind kann maximal bis zum 22. Geburtstag im Compassion-Programm bleiben. Das gibt ihm die Sicherheit, einen mittleren Schulabschluss machen zu können und eine

Ausbildung, oder auch ein Studium zu beginnen. Gerade für Paten Kinder, die wegen der Armut ihrer Familie erst spät eingeschult wurden, ist es eine große Hilfe, über den 18. Geburtstag hinaus durch die Patenschaft gefördert zu werden. Natürlich bleibt Ihre Patenschaft freiwillig. Gern beantworten wir Ihnen Fragen dazu.



GUATEMALA:

Anderen etwas zurückgeben

Juanfer Leon | Compassion Guatemala

Ingrid (Foto) ist ein ehemaliges Patenkind und arbeitet heute als Ärztin. Hier erzählt sie, was die Patenschaft für ihr Leben bedeutet hat:

Ich wuchs in einer ländlichen Gemeinde im Süden Guatemalas auf. Ich war das jüngste von drei Kindern und das einzige Mädchen. Mit sieben wurde ich in einem Compassion-Kinderzentrum registriert. Dort bekam ich Essen, wurde ärztlich untersucht und erhielt Unterstützung. Meine liebsten Erinnerungen sind die Unternehmungen, das Schreiben von Briefen an meine Paten und die Geschenke zum Tag der Kinder und zu Weihnachten.

Später wurde ich ins Leiterschaftsprogramm von Compassion aufgenommen, das mir ermöglichte, an der Universität zu studieren. Ich wollte immer Ärztin werden. Es ist ein harter und anspruchsvoller Beruf. Für meine Eltern wäre es sehr schwierig gewesen, mir und meinen Brüdern eine höhere Ausbildung zu bezahlen. So wurden nicht nur meine eigenen Träume erfüllt, sondern auch die meiner Eltern.

Die ganze Zeit über hatte ich eine einzige Patin. Nach ihrer Heirat wurden sie und ihr Mann meine Paten. Sie haben mir regelmäßig geschrieben und ihre Liebe war in jedem Brief zu spüren. Meine Patin hat mich immer ermutigt, voranzugehen und an mich zu glauben. Dass sie an mich glaubte, spornte mich an, an der Uni alles zu geben.

Ich bekam dann die Gelegenheit, in Guatemala für das Gesundheitssystem zu arbeiten: Auf dem Land half ich in einem Gesundheitszentrum. Bedürftige Menschen konnte

ich kostenlos versorgen. Daraus ergab sich für mich die Möglichkeit, mich auf Epidemiologie zu spezialisieren. Später öffnete sich eine Tür, um im öffentlichen Krankenhaus der Stadt, in der ich lebe, die Abteilung für Epidemiologie zu leiten.

Als Kind wuchs ich mit geringem Selbstwertgefühl auf. Ich dachte, ich sei weniger wert als andere und erinnere mich, dass ich immer mit gesenktem Kopf ging. Im Gegensatz dazu wächst meine Tochter Mabel mit Selbstvertrauen auf. Ich habe ihr beigebracht, stolz auf ihre Wurzeln, ihre Herkunft und darauf zu sein, wer wir als Familie sind.



Ich habe mir vorgenommen, von allem zurückzugeben, das ich erhalte. Nach meinem Abschluss habe ich daher in meinem alten Kinderzentrum und einem anderen in der Nähe beim Unterrichten geholfen und bei den Untersuchungen der Kinder.

Gott hat mein ganzes Leben geführt. Dank der Patenschaft und meiner Kirche habe ich genug, um anderen zu helfen, die Not haben. Und von einer besseren Zukunft für meine Tochter und meine Familie zu träumen.



EIN ABEND FÜR COMPASSION-FREUNDE

Es war ein besonderer Abend, der begeistert hat. Der **Compassion-Freundesabend** in Heidelberg, mit einem bewegenden Lebensbericht von Jennifer Gitiri (Kenia) und nachdenklich-inspirierenden Liedern von Manfred Siebald, steht nun auf YouTube für alle zur Verfügung. Wer noch nachträglich dabei sein möchte, kann folgenden Link eingeben: youtu.be/3Q7uU48ml_s.



UNSER GEBETS- TELEGRAMM

Wir laden Sie ein, für die folgenden Anliegen aus der Welt der Kinder mitzubeten:

- Viele Familien der Patenkinder erleben eine Not, die über ihre materielle Armut hinausgeht. Shahina in Bangladesch wächst ohne die Liebe eines Vaters auf. Ihre Mutter Firoza muss eine Arbeit machen, die keine Frau tun sollte, statt voll für ihre Kinder da sein zu können. Compassion nennt sie **besonders gefährdete Kinder**. Beten wir für sie und ihre Eltern.
- Viele frühere Patenkinder möchten heute etwas zurückgeben von dem Guten, das sie erfahren haben. Ingrid in Guatemala tut dies als Ärztin für Kinder und bedürftige Menschen, und macht in der Jugendgruppe ihrer Gemeinde mit. Möge Gott die Ehemaligen zu **Vorbildern und Segensbringern** machen, durch die sein Reich zu den Menschen kommt.

Gebetsanliegen von Compassion gibt's jeden Freitag direkt aufs Smartphone – per Messengerdienst Telegram oder WhatsApp. Einfach den QR-Code scannen oder die App kostenlos aus dem App-Store herunterladen.

Gern schicken wir Ihnen die Anliegen auch per E-Mail: schreiben Sie an **gebet@compassion.de**



MEHR
HIMMEL
AUF ERDEN

22. SEPTEMBER 2024



BUNDESWEITER
FILMGOTTESDIENST MIT
ANDREAS MALESSA

IST IHRE GEMEINDE DABEI?
JETZT ANMELDEN
[FILMGOTTESDIENST.DE](https://www.filmgottesdienst.de)


Compassion

FILM
GOTTES
DIENST

NEUES



Der bundesweite Filmgottesdienst am 22. September steht unter dem Thema „Mehr Himmel auf Erden“. Der Journalist und Theologe Andreas Malessa hält die Predigt und es gibt filmische Eindrücke aus Kolumbien. Ist Ihre Gemeinde schon angemeldet? Fragen Sie doch einfach mal nach. Infos und Anmeldungen unter: filmgottesdienst.de



Seit März gibt es auf Bibel-TV unser monatliches Magazin „Weitersehen“. Neben interessanten Themen und Hintergrund-Informationen gibt es meistens einen geistlichen Impuls, einen Film-Clip aus der Compassion-Welt, einen inspirierenden Bibel-Text, eine Buchvorstellung und einen Zettelkasten. Manchmal begrüßt Moderator Steve Volke auch interessante Talk-Gäste. „Weitersehen“ auf Bibel-TV gibt es dort auch in der Mediathek.



Sport, Gemeinschaft und Gutes tun? Gemeinsam können wir etwas bewegen! Mach mit beim Muskathlon Home am 01. Juni in deiner Stadt. Du kannst im Team oder als Einzelstarter dabei sein. Wähle deine Sportart und finde finanzielle Unterstützer. Dein sportlicher Einsatz zählt und trägt dazu bei, dass Kinder und Familien umfassend versorgt und begleitet werden. Bist du dabei? Auch Kurzentlassene können teilnehmen! Mehr Infos auf der Website: muskathlonhome.de

Kennen Sie schon unseren Podcast „Mitgefühl bewegt“? Sie finden ihn auf allen gängigen Podcast-Plattformen. Jeden Tag einen kleinen, biblischen Impuls als guten Start in den Tag, kleinen Begleiter auf einer Autofahrt oder als Inspiration beim Joggen.

Sie gehören zu einer Kleingruppe in Ihrer Kirche oder zu einem Hauskreis und sind auf der Suche nach neuen Impulsen und geeignetem Material für das Gespräch? Da haben wir etwas für Sie. Das brandneue Themenheft für Hauskreise beschäftigt sich mit Texten aus dem Buch Jesaja. „LEBE 58 – Hoffnung für eine gebrochene Welt“ beinhaltet viele Impulse für Kleingruppen und bringt ein besseres Verständnis dafür, warum Gottes Herz für die Armen schlägt. Zu bestellen bei: gemeindepartner@compassion.de

Sie möchten eine Tätigkeit, die Sie erfüllt und Ihnen Sinn gibt? Wir brauchen Verstärkung für unser Team in Marburg. Zum Beispiel in der Personalführung, der Paten- und Spenderbetreuung, in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising. Wenn Sie wissen möchten, warum und wie unsere Teammitglieder mit der Arbeit bei Compassion am Reich Gottes mitarbeiten, finden Sie auf YouTube unter dem Suchbegriff „Wir suchen dich + Compassion“ einen kleinen Einblick. Infos zu den offenen Stellen bei uns: compassion.de/stellen.

Compassion Deutschland

Zimmermannstraße 2
35039 Marburg

T +49 (0) 6421 30978-0
E info@compassion.de

Evangelische Bank eG

IBAN DE57 5206 0410 0000 8020 42
BIC GENODEF1EK1

Die Compassion Stiftung ist registriert
beim Regierungspräsidium Gießen.



compassion.de

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.

Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat

